

# Leben und Glauben

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen**

Band (Jahr): **97 (2003)**

Heft 12

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Kleiner Gott wir lieben dich



Liebe Leserinnen und Leser

An Weihnachten denken wir daran, dass Gott zu den Menschen auf die Erde gekommen ist. Gott wurde sichtbar und berührbar, ein Gott zum Anfassen. Gott wurde klein und hilflos geboren wie wir alle, ein Säugling. Jesus war das Baby einer jungen Frau namens Maria. Sie gebar ihr erstes Kind unterwegs in einem Stall oder einem Viehunterstand, nicht in einem Palast, einem Königsschloss oder wenigstens einem Wohnhaus. Gottes Liebe nahm nicht in einem Prinzen Gestalt an, sondern in einem jüdischen Jungen aus einfachen Verhältnissen. Sein Vater Josef war ein Zimmermann aus Nazareth.

Weihnachten zeigt uns also, dass sich Gott nicht auf dem Weg der Allmacht, sondern auf dem Weg der Liebe, der Gewaltlosigkeit und des Leidens erfahren lässt. Gott wird Mensch, Gott wird Kind, ein Menschenkind. Jesus geht seinen Weg als Knabe und als Erwachsener ohne Ausweg bis zum Tod am Kreuz. Jesus wendet sich den Menschen zu, er teilt ihr Leben, ihre Sorgen und Mühen, ihre Hoffnungen und ihre Freude. Immer wieder überrascht er durch seine ungewohnten Ansichten, seine Geschichten von Gottes Liebe und Barmherzigkeit, durch seine Lebensweise und seine Worte. In Jesus begegnen die Menschen dem heilenden und verzeihenden Gott, der sich um Frauen, Kinder und Männer sorgt wie eine gute Mutter oder ein liebevoller Vater. Jesus nimmt seinen Mitmenschen die Angst vor einem unberechenbaren, strafenden Gott und zeigt ihnen den Gott der Liebe und Fürsorge.

Kennen Sie das Kirchenlied "Grosser Gott wir loben dich"? Bei den hörenden Leuten ist dies eines der bekanntesten Lieder, das oft in Gottesdiensten gesungen und vielfach auch bei Beerdigungen und Hochzeiten gewünscht wird.

Ein Mann hat dieses Lied für Weihnachten umgeschrieben. So gefällt es mir besser. Anstelle von "Grosser Gott, wir loben dich, Herr wir preisen deine Stärke....", schreibt Konrad Engler:

"Kleiner Gott, wir lieben dich,  
Kind, uns rührt das Schwache, Zarte.  
Wieder zeigt an Weihnacht sich:  
Weiches bricht das Starke, Harte.  
Klein fängst du auf Erden an,  
dass der Mensch dich lieben kann.

Gott zeigt sich als Menschenkind,  
denn wir fürchten seine Grösse.  
Weil wir eingeschüchtert sind,  
zeigt sich Gott in seiner Blösse.  
Und er zittert und er friert,  
dass der Mensch die Angst verliert.

Kleiner Gott, dich lieben wir.  
Klein ist auch dein Reich auf Erden.  
Schwache Menschen dienen dir.  
Und dein Reich wird grösser werden  
Friede sei in diesem Haus  
Und dring in die Welt hinaus."

Mit diesen Zeilen wünsche ich Ihnen eine helle, lichtvolle Advents- und Weihnachtszeit und hoffe, dass Sie etwas von der Nähe, der Ermutigung und der Liebe Gottes spüren und erleben können.

Mit freundlichen Grüssen  
Franziska Bracher Seeholzer

Pfarrerin der Ref. Hörbehindertengemeinde  
Bern